



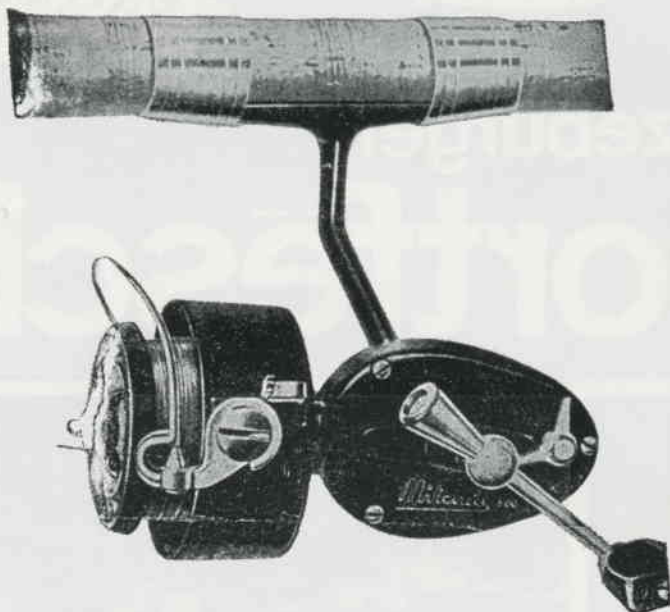
# de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel  
de la  
Fédération Luxembourgeoise  
des Pêcheurs Sportifs



No 3-4 · 1974

Mars-Avril



# *Mitchell*

- ✧ Trente millions (30.000.000) de moulinets ont déjà quitté l'usine *Mitchell*
- ✧ Trente millions (30.000.000) de pêcheurs satisfaits
- ✧ Perfection technique *Mitchell*
- ✧ Garantie illimitée et service impeccable



S. P. R. L.

## **LINDEN**

**Eendepoelstraat 5 - Tel. 016/34 231 - Telex: 24276**

**GROS  
uniquement**

## de letzeburger sportfescher

### Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs

Affiliée à la Confédération  
Internationale  
de la Pêche Sportive (CIPS)  
et au Comité Olympique  
Luxembourgeois (COL)

**MARS-AVRIL 1974**

paraît tous les 2 mois, depuis 1938

**Rédaction:** Jos BRAUN  
3, rue W. Steinmetz, Bridel  
Tél. 338708

**Expédition  
et bureau fédéral:**  
14, rue du Fort Wallis (1er étage)  
Luxembourg Tél. 48 88 74  
C. C. P. 9501 - B I L 4-100/3126

Adresses officielles de la FLPS:

**Président:** Frinn ZURN  
Luxembourg, Tél. 48 59 95  
Boîte postale 1421

**1er Vice-président:**  
Marcel WARNY  
45, Cité Pierre-Krier  
Esch-sur-Alzette. Tél. 5401 76

**Secrétaires généraux:**  
Jos KLEINBAUER  
38, rue du Commerce  
Dudelange, Tél. 51 02 16

Lull STRASSER  
13, avenue Dr. Klein  
Mondorf, Tél. 6 87 34

**Trésorier général:**  
Marcel HOFFMANN  
21, rue Ausone, Cessange

Prix d'un abonnement annuel:  
150.- frs.

Les articles  
n'engagent que leurs auteurs  
Les manuscrits non insérés  
ne sont pas rendus

**Imprimerie:**  
Jean SCHOMER-TURPEL, Remich

Page de couverture:  
**Assemblée générale  
1974 à Luxembourg**

voir compte-rendu officiel  
à la page 42)

Tarif des annonces sur demande

## Zur Forellenouvertüre

Batty Weber hat in vielen seiner Abreißkalenderblätter das Loblied auf den Petrijünger im allgemeinen und den Forellenangler im besonderen angestimmt. Es sind Meinungen, die man immer wieder gerne liest und die einem in den langen Wintermonaten immer etwas Wasserstimmung ins Haus bringen.

Er nannte den Tag der Ouvertüre, den Tag den der Herr gemacht hat. Am 1. April sei es so, als wären die Angler mit einem Gummistrang mit ihrem Wasser verbunden und sicherlich flögen sie, wenn man sie in die Luft schleuderte, an diesem Sehnsuchtsstrang raketenschnell an den Bach, der ihnen schon im Geiste entgegen-glitzerte.

Zur Ouvertüre 1926 schrieb der Journalist: «Heute morgen mit Sonnenaufgang begann wieder die Zeit, in der sich zeigen muß, wer am klügsten ist, die Forelle oder der Fischer. — Mensch und Tier fressen, um zu leben. In der Zeit, die heute morgen mit Sonnenaufgang begonnen hat, soll die Forelle fressen, um zu sterben.

Es ist gemein vom Fischer, derart die ewigen Naturgesetze umzustülpen».

Die Zeilen von Batty Weber lassen Erinnerungen aufkommen. Erinnerungen an eine Zeit, in der Worte wie Pollution, Phenol, Cyanide, Masut oder Detergentien noch nicht mit dem Bachwasser in Verbindung gebracht werden konnten.

Die Feder des Dichters würde beim Anblick unserer heutigen Bachtäler streiken.

Die meisten unserer Bäche sind vergiftet. Nur noch 20 Lose mit 40 km Länge sind noch als gutes Fischwasser zu betrachten. Dies ist eine erschreckende Bilanz.

Es wäre zu wünschen, daß es doch noch gelingt, jene Wasserläufe zu retten, die noch zu retten sind. Dieser Wunsch liegt über der Forellenouvertüre 1974.

jotbé



## Künstliches Salmonieren

Der Salm hat hochrotes Fleisch. Der Bachsaibling, die Bach- und Regenbogenforelle zeigen nur ausnahmsweise den rötlichen Fleischschimmer. . . Es steht schon ganz lange fest, daß dieser rote oder rötliche Fleischton von den Krustern her stammt, die die Fische als Nahrung aufgenommen haben.

In den Krebsen, den größten wie den kleinsten Arten, besteht ein rosenroter Farbstoff, den die Gelehrten in die Gruppe der «Carotinoide» reihen. Dieser Farbstoff wird bei der Verdauung im Fischmagen nicht zersetzt, er wandert unverändert ins Fischblut, von wo aus er in die Fettmassen gelangt, die sich zwischen den Muskeln befinden. Da sammelt er sich an, um dem Fischfleisch den roten Ton geben zu können.

Die «Forellen-Esser» wissen, daß die rotfleischigen Tiere besser schmecken als die anderen, deren Fleisch weiß geblieben. Daß sie diesen besonders geschätzten, diesen besonders begehrten Geschmack haben, der irgendwie an Nuß erinnern kann. Darum sind die Angler immer froh, wenn sie beim Forellenausnehmen erkennen, daß dieser und jener Fisch eine «truite saumonée» ist. Der bessere Geschmack der rotfleischigen Forellen stammt von den «Carotinoïden», die der Fisch aus den Krustern herausgelaugt und in seinem eigenen Fleisch aufgespeichert hat. . .

Trotzdem:  
Die Bachforelle  
darf immer noch  
als «Königin»  
unserer Bäche  
gewertet werden.



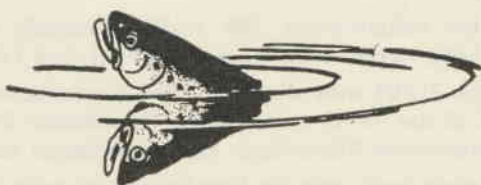
Es ist allgemein bekannt, daß Forellen aus stehenden oder langsam fließenden Gewässern einen unangenehmen Geschmack haben können, den man gerne «Schlammgeschmack» nennt. Es heißt, daß dieser Geschmack von ölartigen Stoffen herrühre, der in winzigen Algen enthalten ist, die massenweise in den ruhigen Wasserteilen aufkommen. Die Würmer und Kerfen, die von diesen Algen leben, scheinen diese ölhaltigen Stoffe in ihren Körpern aufzuspeichern, von wo aus sie in die Forellen hineinkommen können. Es fällt ziemlich deutlich auf, daß rotfleischige Forellen aus Stehendgewässern diesen Schlammgeschmack nie aufweisen, woraus geschlossen wird, daß die «Carotinoïde» diese schlecht schmeckenden ölartigen Stoffe entweder zerstören oder «überstimmen».

Es ist auch bekannt, daß die in Weihern herangezuchteten und mit allerlei billigen Fisch- oder Säugerfleisch gemästeten Restaurationsforellen nicht immer den allerfeinsten Geschmack besitzen. Das wissen die Restaurateure selber und sie hältren ihre Forellen in klarstem Wasser, damit ihnen manches oder vieles von dem schlechten Geschmack verloren gehen soll.

Der französische Wissenschaftler Pierre Besse hatte Überzeugung, daß der Geschmack der Restaurationsforellen verbessert werden könne, wenn man fertig brächte, in ihrem Fleisch das rotfärbende «Carotinoïd» anzuheufen. Er sammelte Hummer-, Languste-, Flußkreb- und Garneelenpanzer, die pulverisiert, mit Chloroform angesetzt wurden, solange, bis alle Farbstoffe in das Lösungsmittel übergegangen waren. Nach Verdunsten des Chloroform erhielt er eine fettige, rote Masse, die er dem normalen Futterfleisch der Weiherforellen beimischte. Das Resultat war interessant und überzeugend: alle auf diese Weise gefütterten Fische hatten hochrotes Fleisch und sie waren von einem ganz anderen, edleren Geschmack, als jene Vergleichsfische, denen «carotinoïd»-loses Futterfleisch verabreicht worden war. . .

Pierre Besse hat die Resultate seiner Kontrollen in den «Comptes Rendus de l'Académie des Sciences» vorgelegt. Von da aus sind sie in die ganze Welt hinaus publiziert worden. Soviel wir wissen, hat der vorgenannte Wissenschaftler nichts dagegen, daß seine langwierigen Versuche von irgendwelchen Forellenzüchtern überprüft werden.

Ist es zuviel gesagt, wenn man der Mehrzahl «unserer Küchenforellen-Anlieferer» rekommandieren würde, der von Pierre Besse prekonisierten Methode einmal auf den Zahn zu fühlen. . . ?



**central pneu**

Importateur pour le Gr-Duché du

pneu suédois **Gislaved**

**Kleber**

**MICHELIN**

Fir all Member a Fescher speziell Reduktio'nen op den offizielle Preisser.

FR. STRASSER

44-46, rte de Longwy

**Luxembourg-Helfent**

Téléphone 2 80 24



roues en acier et alu  
vente, montage

2 systèmes d'équilibrage  
**FINISH BALANCER**

# „Wo' d'Uelzecht durech d'Wisen ,stenkt'...“

Über eine TV-Sendung zur Abwasserreinigung

---

«Mat déne sche'nste Wierder besange mir an eiser 'Hémecht' eis Flöss a Baachen — an dach — waat hu mir aus hinnen gemaacht?»

Mit diesen Worten leitete der Moderator Jean Octave während der sonntäglichen Sendung «Kuck elei — Hei elei» ein Rundtischgespräch über die katastrophale Lage an unserem Fließwasser ein. Nach den Klängen unserer — in diesem Falle — «schmeichelhaften» Nationalhymne und nach den untrüglichen Bildern «von der Wasserfront» wurden die Gesprächspartner vorgestellt. Es waren die HH.:

J.-P. BUCHLER, Minister für Öffentliche Arbeiten; Emile KRIEPS, Staatssekretär im Innenministerium; Josy BARTHEL, Wasserschutzkommissar; Franz MULLER, Generalsekretär der «NATURA» und Frinn ZURN, Präsident des Luxemburger Sportfischerverbandes.

Sicherlich haben viele von unseren Lesern diese aufschlußreiche Sendung gesehen und auch wurde bereits in der geschriebenen Presse darüber berichtet. Wir veröffentlichen aus diesem Grunde und aus Raummangel nachstehend nur einige wichtige Zusammenfassungen.

U. a. meinte Minister Bächler: «De Letzeburger ass ganz kooperativ, en ass zo' allem zo'gänglech, virausgesaat, datt sei perse'nlechen Intérêt nött getraff gëtt».

In der Vergangenheit seien große Anstrengungen auf dem Gebiet der Wasser-sanierung unternommen worden. Die Epuration der Alzette allein würde 1,5 Milliarden (!) Franken kosten.

Luxemburg sei ein Industrieland. Wir müßten deshalb wissen, «datt et ké proppert Waasser a keng «expansion économique» bis zum Leschten gëtt».

Verbandspräsident ZURN wies daraufhin, daß die bestehenden Gesetze kaum angewandt würden, daß der «Piff» in fast allen Ortschaften in den nächsten Bach läuft und daß die bestehenden Kläranlagen nicht unterhalten werden.

Staatssekretär Krieps bedauerte die Verzögerungen beim Bau von Kläranlagen, während Wasserschutzkommissar Barthel betonte, daß die Wasserreinigung nun auf 3 Milliarden (!) zu stehen käme. Leider würden die Gemeinden nicht einmal ihre eigenen Reglemente beachten.

Generalsekretär Muller von der Natura verurteilte die Bachbegradigungen, -überdeckungen und -regulierungen.

Minister Bächler wies daraufhin, daß im Zuge der Reorganisation der Bauverwaltung ein spezieller Dienst für die Abwasserprobleme geschaffen wird.

Zwischen Minister Bächler und Präsident ZURN entspann sich dann ein aufschlußreicher Meinungsaustausch, der anhand eines konkreten Beispiels zustande kam. In Fels wird eine «Schwemm» gebaut aber keine Kläranlage, die doch viel dringlicher sei. Minister Bächler meinte, daß es sich um einen Gemeinderatsbeschuß handle und die Gemeinde sei autonom. —

Darauf Präsident ZURN: «D'Gemengen sin autonom, awer si sin nött gro'ss-jähreg. Den Innenminister stät bekanntlech iwert hinnen, an et wär an dësem Fall um Minister gewiést, fiir ze soen, dir Hären, ech genémechen äre Projet nött, baut mir zu e'scht eng Kläranlag, da kritt Dir eng Piscine. — Mais dé Courage haat kén. Et ass ömmer d'Questio'n vum Courage, dén é muss hun, fiir eso' Mesüren ze tref-fen, de' elektoral natirlech nött eso' interessant sin».

jotbé

Jährliche Schonzeiten an unserm Fischwasser

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
<b>Stausee</b>												
Alle Fische						24. 6.						
<b>Mittelsauer</b>												
Hecht						24. 6.						
Forelle						24. 6.						
Weissfische						24. 6.						
<b>Mosel und Sauer</b>												
Wallendorf bis Schengen												
Hecht						14. 6.						
Forelle						14. 6.						
Weissfische						14. 6.						
<b>Our</b>												
Oberhalb Gemund												
Forelle												
Andere Fische									15. 10.			
<b>Our Grenzgewässer, Unterhalb Gemund</b>												
Forelle												
Andere Fische			25. 3.			25. 6.						
<b>Grenzgewässer mit Belgien und Frankreich</b>												
Forellengewässer			14. 3.									
Andere Gewässer												
<b>Forellengewässer Inland</b>												
Alle Fische												

Anmerkungen: — Alle in der obenstehenden Übersicht angegebenen Daten gelten als Tage, an denen die Fischerei schon oder noch verboten ist:

- \*) Für die Grenzsauer zwischen Wasserbillig und Wallendorf sind desweiteren die Bestimmungen des «Arrêté grand-ducal» vom 16. Januar 1974 (veröffentlicht im Memorial A vom 22. Januar 1974) zu beachten. Dort beginnt die jährliche Schonzeit am 1. Januar. An anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichen wir diese neuen Bestimmungen.
- \*\*) Die genaue Regelung der Fischerei in der Our (Grenzwasser, Binnengewässer und Stausee der SEO) wurde in unserem Sportfischerkalender 1973 veröffentlicht. Dieser Kalender, der viele andere Informationen enthält, ist in unserem Verbandssekretariat, 14, rue Wallis, Luxemburg (Tél.: 48 88 74) zum Preise von 10 Franken erhältlich.

Luftverpestung

Seit Jahren wird der südwestliche Teil des Landes von einem nach verfaultem Kohl riechenden Gestank verpestet. An nassen und windigen Tagen kann dieser anekelnde Gestank bis in die Hauptstadt festgestellt werden. Wie uns mitgeteilt wurde stammt dieser lästige Geruch von einer Zellulosenfabrik, die man vor Jahren bei Harnoncourt (Belgien) erbaut hat. — Bekanntlich bestanden damals Absichten dieses Werk in unserem Lande zu errichten. Warum protestieren die zuständigen Regierungsinstanzen nicht gegen diese unerhörte und unzumutbare Belästigung seitens unseres belgischen Nachbars.



René POTH wurde 1947 in Düdelingen geboren. Er wohnt in Schifflingen und gehört auch dem dortigen Verein an. Nachstehend einige Aussagen über seine Sportfischer-Betätigung.

Schon mit 5 Jahren begann ich mit der Fischerei, mit den Kompetitionen jedoch erst 1964. Meine besten Resultate waren: Vereinsmeister 1969 und 1970. Den ersten Platz belegte ich bei folgenden Preisfischen: «Entente du Sud» 1970, Internationales in Wormeldingen 1971 und 1973, Internationales von Clair-Chêne/Esch 1972, Internationales von Wasserbillig 1972 und Internationales in Remerschen im Jahre 1973.

Jahresbester bei meinem Verein in den Jahren 1969, 1971, 1972 und 1973. Erster bei den nationalen Meisterschaften 1972 und 1973. Zahlreiche Plazierungen unter den 10 Erstklassierten. Platz 48 bei der WM 1973 in Frankreich. Mehrere Selektionen bei Auswahltreffen. Beteiligung an etwa 16 Preisfischen im Jahr. An jedem freien Tag bin ich am Wasser um auf Grundfische zu angeln. Dies ist meine bevorzugteste Fischerei.

Ich trainiere ungefähr 6 Mal im Jahr auf kleine Fische, was aber nicht genügend ist. Im Laufe der Jahre hat die Fischerei auf kleine Fische bei uns stark abgenommen, da nicht mehr viele kleine Fische vorhanden sind. Trainieren tue ich an der Mosel in Deutschland.



Unsere Nationalmannschaft, die im vergangenen Jahr an der WM in Châlon-sur-Saône teilnahm.

Dritter von rechts:  
René POTH.

Jeder Fischer, glaube ich, besitzt irgendwo seine Stärke, der eine in der Kleinfischangelei, der andere in der Grundfischerei.

Ruten, welche ich bei Preisangeln verwende haben folgende Längen: 2,5; 3; 4; 5; 8 und 9 Meter.

Meine bevorzugte Rute hat die Länge zwischen 8 und 9 Meter.

Meine Montur für **Ukelei (Blen'kert)**: 7/100 — rundes Blei — Pose: Tesse oder Guiheneuf — Haken: Nr. 22 bis 24.

Für **Gründlinge**: 8/100 Nylon — ein Blei — Goutte d'eau — ein Blei — Haken Nr. 20. Pose: Tesse — Guiheneuf oder eigene Fabrikation.



Für **Rotaugen**: 8/100 Nylon — ein Blei — Goutte d'eau — ein Blei — Haken Nr. 18. Pose: eigene Fabrikation.

Für **Brachsen**: 8/100 Nylon — rundes Blei — Goutte d'eau — Pose: eigene Fabrikation.

Mit Gummizug angle ich nicht, ich bevorzuge sehr dünne Vollglasfiberspitzen. Die Glasfiberspitzen ermöglichen mir besser das Reizen der Fische.

Meine Schnur besteht aus einem Stück. Ich angle immer mit Widerhaken.

**Meine Lockfutter für Ukelei**: Chapelure — Pain belge — Maismehl — Polenta — Reismehl — Soya — Koriander Pudermilch oder Eierpuder.

**Für Gründlinge**: Formsand mit Fouillis — Blumenboden mit Fouillis.

**Für Rotaugen und Brachsen**: Chapelure — Maismehl — Polenta — Kokos — Soya — Arachide grasse — Citrouille — Rabsmehl — Koriander — Gemahlener Hanf — Petit-Beurre — Salz.

Beim Anfüttern ist es wichtig, daß man genau weiß, wie der Grund aussieht.

Ich glaube sagen zu dürfen, daß die meisten von uns Fehler machen, indem sie den Grund nicht gut genug abmessen und dadurch auch ihr Futter falsch einwerfen.

Man kann nicht sagen, jetzt habe ich eine 8 Meter Rute und fische damit. Es gibt Stellen auf der Mosel, wo man mit der 6 oder 7 Meter-Rute tiefer fischen kann als mit der 8 Meter Rute. Um Grundfische zu fangen hat man an der Mosel fast immer die größten Chancen, wenn man an der tiefsten Stelle angelt. Wenn man jetzt das Wasser genau kennt, kann man anfangen seine Ruten genau zu montieren.

a) für Blen'kert montiere ich eine 3 Meter Rute, wo ich Stücke aufsetzen kann

b) für Gründlinge montiere ich eine 2 und eine 2,5 Meter Rute, die ich verlängern kann

c) für Rotaugen und Brachsen montiere ich zwei Ruten von 4,5 Meter, die ich verlängern kann, indem ich Stücke aufsetze je nach der Tiefe des Wassers.

Wenn ich jetzt anfüttern darf, lege ich die längste Rute übers Wasser, hinten mit zwei Haltern gehalten, werfe 2-3 Kugeln Lehm mit Fouillis genau unter die Spitze der Rute, dann 8 bis 10 Kugeln Futter mit Fouillis im Kreis unter die Spitze.

Ruten zwischen 2 und 4 Meter kann man in der Hand halten, da auf diese Entfernung das Anfüttern nicht mehr so schwierig ist. Auf 2,5 und 4 Meter füttere ich dann auf Gründlinge, ungefähr 4 bis 5 Kugeln. Werfe jedoch auch noch 2 Kugeln Futter mit auf die 4 Meter Rute, da man auch auf 4 Meter einige Rotaugen oder Brachsen angeln kann.

Genaueres Abloten des Wassers, genaues Anfüttern und genaues Fischen, darauf kommt es an.

Meine Rekordstückzahl liegt zwischen 200 und 250 Stück in 2 Stunden. Mein Rekordfanggewicht ist 4.500 Gramm in 2 Stunden.

#### **Meine Ratschläge an Anfänger:**

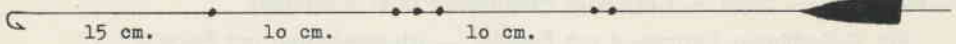
1. So oft wie nur möglich zum Angeln gehen;
2. Wasserkenntnisse und Gewohnheiten der Fische kennen lernen;
3. Nicht nur als zahlendes Mitglied im Verein mitgehen, sondern auch versuchen, Fangergebnisse vorzuzeigen;
4. Nicht nach ein paar Jahren Preisfischerei aufgeben;

5. Sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn ein anderer neben einem mehr Fische fängt;
6. Fischen lernt man nun eben nicht in einem Gasthaus.

### Aufbau meiner Monturen

#### A. Ukelei

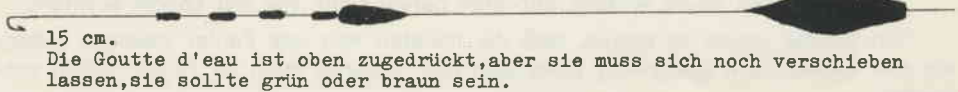
Hakennr. 22 - Nylon 7/100 - Bleinr. 12.



#### B. Grundfischerei

Hakennr. 18 - Nylon 8/100 - Stylbleinr. 10 - Goutte d'eau

Zwischen den Bleien ein Abstand von 10 cm.



Die Goutte d'eau ist oben zugedrückt, aber sie muß sich noch verschieben lassen, sie sollte grün oder braun sein.

Die «Goutte d'eau» ist oben zugedrückt, aber sie muß sich noch verschieben lassen. Sie grün oder braun sein.

---

## Beginn der Schonzeit in der Grenzsauer am 1. Januar

---

Durch Großherzogliches Reglement vom 16. Februar 1974, veröffentlicht im Memorial A vom 22. Januar 1974 wurden nachstehende Bestimmungen erlassen:

**Art. 1.** Artikel 3 des Großherzoglichen Reglementes vom 26. Juni 1968 betreffend die Fischerei in den deutsch-luxemburgischen Grenzgewässern der Mosel und Sauer wird durch folgende Bestimmung abgeändert:

Für die Mosel beginnt die jährliche Schonzeit am 1. März und endet am 14. Juni.

Für die Sauer jedoch beginnt die jährliche Schonzeit am 1. Januar und endet mit dem 14. Juni.

Für den Hecht (*Esox lucius* L.) gilt als Artenschonzeit die Zeit vom 1. Januar bis 14. Juni, für die Bachforelle (*Trutta fario* L.) und die Regenbogenforelle (*Trutta iridea* Gibb.) die Zeit vom 1. Oktober bis 14. Juni.

**Art. 2.** Unser Staatssekretär im Innenministerium ist mit der Ausführung dieses Reglementes beauftragt, welches am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft tritt.

Der Staatssekretär  
im Innenministerium,

**Emile Krieps**

Château de Berg, den 16. Januar 1974

**Jean**



## FORELLENSTERBEN DURCH HOCHOFENSCHLACKE

Herr Grandgenet (KP):

Im Frühjahr 1972 sind in einem nahe am Leudelinger Wald gelegenen Weiher die Fische eingegangen, weil der an der Erstellung der Autobahn Luxemburg—Esch beschäftigte Unternehmer frische Hochofenschlacke bei Erdbewegungen verwandt hat. Ich möchte darauf hinweisen, daß diese Verseuchung des Weihers auch Gefahren für den Menschen hätte heraufbeschwören können.

Die mit der Untersuchung über die Ursachen dieser Verseuchung beauftragte Gendarmerie hat eindeutig die frische Hochofenschlacke als allein verantwortlich bezeichnet. Umso unverständlicher ist es, daß im Herbst des darauffolgenden Jahres eine zweite Verseuchung dieses Weihers durch den erneuten Einsatz von frischer Hochofenschlacke stattgefunden hat, obwohl es durchaus möglich gewesen wäre, andere Baumaterialien zu verwenden. Ich möchte an dieser Stelle die Hoffnung ausdrücken, daß Herr Minister Büchler für eine gerechte und angemessene Entschädigung der Betroffenen durch den Unternehmer oder den Staat sorgen wird.

## ÜBER DEN GEWÄSSERSCHUTZ

Herr Knauf (LSAP):

Die Äußerungen Herrn Minister Büchlers zum **Wasserschutz** sind meines Erachtens übertrieben optimistisch. Ein vollständiger Bericht über die mit den bestehenden Kläranlagen erzielten Ergebnisse wäre z. B. von größtem Interesse gewesen; es genügt jedenfalls nicht, chemisch sterile Wasserläufe zu schaffen, die jedes Leben unmöglich machen. Die Fehlplanung hinsichtlich der Beseitigung der aus den Kläranlagen herrührenden Schlammassen sind ein weiterer Beweis für die mangelnde Weitsicht der verantwortlichen Dienststellen.

Herr Schaffner (DP):

Was den **Gewässerschutz** betrifft, so bitte ich die verantwortlichen Dienststellen die begonnenen Arbeiten fortzusetzen und den Bau von Großkläranlagen zu beschleunigen, da sauberes Wasser zweifellos eines der wichtigsten Elemente im Rahmen des Naturschutzes darstellt.

Herr Büchler, Minister für öffentliche Bauten:

Letztes Jahr wurde die Gewässerklärung als ein Zehnjahresproblem bezeichnet. Wie Herr Schaffner schon erwähnte, tauchen jetzt zusätzliche Probleme auf diesem Gebiet auf, die vollständig neu sind. Die 20-, 30-jährige Erfahrung unseres Fachpersonals wird durch den technologischen Fortschritt immer wieder überholt. Die Lösung dieser neuen Probleme wird auch wieder mit größeren Ausgaben verbunden sein.

Fortschritte werden nächstes Jahr besonders bei der Reinigung der Alzette zu verzeichnen sein durch die Inbetriebnahme der Kläranlage von Beggen. Vom Bett der Alzette vom Süden bis nach Mersch können wir uns erst ein Bild machen, wenn sämtliche Kläranlagen funktionieren. 1971 wurde das schwierige Problem von Bettemburg, Düdelingen und der Gegend der Korn bei Differdingen in Angriff genommen. Hierbei handelt es sich nicht nur um Wasserreinigung sondern auch um den geregelten Ablauf des Wassers, besonders bei Platzregen, der Schneeschmelze usw. Für die bestehenden Eisenbahn- und Wegebrücken muß eine andere Lösung gefunden werden. Der Plan, der Bettemburg und Düdelingen betrifft, wird 500-600 Mio kosten.

Herr Grandgenet hat die Frage der **Fischweiher** aufgeworfen, die in der Gegend von **Mettental** angelegt wurden. Die Genehmigung wurde vom damaligen Landwirtschaftsminister erteilt, aber sie enthielt die Klausel, daß keine Beschwerden wegen etwaiger Umweltverschmutzungseinflüsse zugelassen würden. Da die meisten Steinbrüche geschlossen sind

und ihre Wiederinbetriebnahme den Einsatz von neuen Fremdarbeitern voraussetzen würde, werden Hochfenschlacken verwandt, die schwefelhaltige Stoffe enthalten, die teilweise im Wasser aufgelöst werden. Der Schwefelgehalt dieses Wassers ist so niedrig, daß für

den Menschen keine Gefahr besteht, wohl aber für die Fische. Wir werden versuchen, den entstandenen Schaden wieder gutzumachen. Allerdings waren die Eigentümer gewarnt worden und sie werden einen Teil des Verlustes selbst tragen müssen.

---

## BACHVERPACHTUNGEN

In den letzten Wochen und Tagen wurden in allen Teilen des Landes die Bachlose für die Dauer von 9 Jahren verpachtet. Die angebotenen Preise waren sehr unterschiedlich. Weil der größte Teil dieser Verpachtungen erst nach Redaktionsschluß vorgenommen wurde, können wir auch erst in unserer nächsten Ausgabe darüber berichten. — Sicherlich wird es eine ganze Reihe interessanter Einzelheiten zu berichten geben. — Meinungen aus Leserkreisen zu diesen Verpachtungen, werden, wenn sie von allgemeinem Interesse sind, in unserer Zeitschrift veröffentlicht.

---

# Hochwasser an der Our

Der Winter ist nun endgültig vorbei und der Frühling kommt bestimmt. Und mit ihm auch das erste Hochwasser mit seinen unangenehmen Überraschungen.

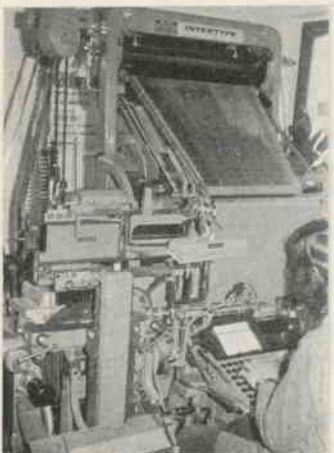
Seit jeher war das Wasser ein bequemes und billiges Transportmittel. Leider hat sich im Laufe der Zeit daran nichts geändert. In Erwartung des Hochwassers wird so mancher Unrat in Ufernähe geschleppt und man wartet auf den billigen Abtransport. Zu all diesem Unrat gesellt sich das Gehölz der anliegenden Hänge, und so wird auf diese Weise Müll in erstaunlichen Mengen zu Tal befördert. Das Tal, von dem hier die Rede geht, ist das Ourtal. Diese Invasion an Wasserverschmutzung sammelt und staut sich als unbeliebte Angelegenheit hinter der Stauwand oberhalb Vianden. Da aber das Gewässer der S.E.O. kein anerkannter Müllhaufen ist, versteht es sich von selbst, daß dieses Übel beseitigt werden muß. Im Interesse der Anlagen werden die größten Stücke herausgefischt und abtransportiert. Der Rest wird durch das Senken der Schleusen zu Tal befördert. Zu Unrecht könnte man hier an schlechten Willen glauben. Dem ist jedoch nicht so. Leider ist es nicht möglich jedes Reisig aus dem Wasser herauszufischen. Weiterhin muß man bedenken, daß weniger als 10 Prozent dieses Unrates vom Gelände der S.E.O. stammt, und diese Gesellschaft nicht verpflichtet ist, anderer Leute Schmutz zu beseitigen. Das sollte ein jeder selbst veranlassen.

Beim Weitertransport, und dies speziell an den Wehren, kommt es dann immer wieder zu Ansammlungen kleinerer und größerer Mengen an schwimmendem Abfall. Ein spezielles Lob gehört hier der Gesellschaft sowie einigen Angestellten, die während Tagen mit dem Wegräumen dieses Unrates beschäftigt waren, und so den Fluß und die Flußlandschaft sauberer und freundlicher gestalteten.

W.



# Der «Sportfischer» in neuen Druckerei-Räumen



Der «Sportfischer» erscheint seit 1938 in seiner Stammdruckerei in Remich. Bis vor einigen Jahren war es Spf. Pitt Jungers, der für das regelmäßige Erscheinen garantierte. Vor etwa 5 Jahren wurde die Druckerei von dem jungen und strebsamen Drucker Jean Schomer übernommen. Doch schon bald zeigten sich die Räume in der Enzgasse als zu klein. In Rekordzeit ließ Herr Schomer in der «rue des Prés» große und helle Ateliers mit Lager, Büros, Ausstellungsräume und Wohnhaus errichten.

Dieser neue Komplex wurde am 16. Februar im Beisein der Lokalautoritäten, Freunden, Handwerkern, Lieferanten, Unternehmer, Kunden usw. eingeweiht. Anlässlich dieser Hausfeier konnten wir feststellen, daß die neuen Betriebsräume mit den modernsten Druckereimaschinen ausgerüstet sind.

So wurde u. a. eine vollautomatische Schnellpresse (Heidelberger) und eine neue Viermagazin-Setzmaschine (Intertype High Speed) aufmontiert.

Sicher dürfte sein, daß in den neuen Räumen noch schneller und besser zum drucktechnischen Gelingen des «Sportfischer» beigetragen werden kann.

Und übrigens: Unser Drucker Spf. Jean Schomer ist seit langen Jahren aktives Vereins- und Verbandsmitglied.

Wir wünschen dem aufstrebendem Betrieb den verdienten Erfolg.

Die Redaktion.

# Offizieller Bericht

## über die Ordentliche Generalversammlung des Luxemburger Sportfischerverbandes am 27. Januar 1974 im Eisenbahner-Kasino in Luxemburg

---

Vom Zentralvorstand waren anwesend: F. ZURN, Mme HEUERTZ, J. BRAUN, J. BINGEN, J. DOSTERT, L. ENTRINGER, F. GAASCH, B. GUBBINI, G. HAAGEN, M. HOFFMANN, J. KLEINBAUER, E. MALLER, R. MEYER, F. MICHEL, J. SCHEITLER, L. STRASSER und M. WARNY.

Entschuldigt: A. PROST.

Als Ehrengäste waren anwesend: Wasserschutzkommissar Josy BARTHEL, Frl. MOLITOR von der Forstverwaltung, Fr. MULLER von der Natura und Vertreter der politischen Parteien.

Von 76 angeschlossenen Vereinen waren 71 vertreten mit 161 Delegierten. Folgende Vereine fehlten: Befort, Bergem, Esch-Süd, Redingen/Attert und Wecker.

In seiner Begrüßungsansprache weist Präsident Zürn auf die erschreckende Situation an der Gewässerfront hin.

Die 225 zu verpachtenden Lose mit einer Gesamtlänge von 476 km stellen sich, je nach dem Verschmutzungsgrad, nämlich wie folgt vor: 20 Lose mit 40 km sind noch gut, 104 Lose mit 229 km sind polluiert; 89 Lose mit 186 km befinden sich in einem kritischen Stadium; 12 Lose mit 21 km sind total verseucht und müssen als Fischwasser abgeschrieben werden.

Die Schuld an diesem Mißstand könne man nicht der Industrie oder den Nachbarländern allein zuschreiben, wenn man bedenkt, daß die meisten der in vorgenannter Statistik berücksichtigten Bäche und Flüsse im Inland entspringen. Die Polluierung geschieht vielmehr zu fast 90% durch Haus- und Stallabwässer, so daß der desolate Zustand der Gewässer eher das Resultat einer Politik der Rücksichtslosigkeit ist, wo beispielsweise Ortskanalisationen, aber keine Kläranlagen gebaut werden und fortwährend unüberlegte Bachbegradigungen vorgenommen werden.

Anzuprangern ist auch die Karenz der Behörden, die das Wasserschutzgesetz von 1929 nur notdürftig oder gar nicht anwenden. Die Pressekampagne «Es geht uns alle an» verzeichnete zwar keinen allzu großen Erfolg, denn nur in den allerwenigsten Fällen erfolgte eine gerichtliche Belangung der Schuldigen.

Proteste sind insbesondere notwendig, weil das schlechte Beispiel seitens des Staates und der Gemeinden kommt. Die Stadt Luxemburg entledigt sich beispielsweise des verbrauchten Öls der Autobusse durch Ablagerung auf einer Müllhalde. Die staatlichen Instanzen sehen tatenlos zu. Wenn stark schwefelhaltige Schlacken an der Alzette abgebaut werden und dann sogar im Straßenbau verwandt werden, wo es z. B. in der Nähe von Esch zur Verseuchung eines anliegenden Fischweihers durch die von Schlacken absickernden Regenwässer kam. Abfallprodukte der Martelinger Schiefergruben dürfen in die Obersauer abgeleitet werden, mit dem Hinweis, daß bislang keine chemische Verschmutzung des Wassers festgestellt wurde, von der Störung des biologischen Gleichgewichts geht allerdings nicht die Rede.

Die Haltung der F.L.P.S. zum Bau eines Atomreaktors in Remerschen ist nüanciert. Der Verband kann sich dem Fortschritt und der Notwendigkeit nicht verschließen. Allerdings könnte der Preis für **diese Energiequelle zu hoch bezahlt werden.**

Herr Josy Barthel, Kommissar für Gewässerschutz, behandelt hierauf allgemeine Probleme der Gewässerpolitik.

Die Sportfischer sieht er nicht als «das schlechte Gewissen der Nation» an, sondern als Vorkämpfer gegen die Umweltverschmutzung, weil sie unablässig die Behörden und die Öffentlichkeit durch ihre Kampagnen sensibilisieren.

Doch auch auf politischem Plan hat sich inzwischen manches geändert, wenngleich manchmal die Initiatoren doch noch enttäuscht werden. Es wird in jüngster Zeit in vermehrtem

Maße investiert, jedoch läßt danach die Wartung der kostspieligen Installationen viel zu wünschen übrig. Ein zentraler Kontrolldienst könnte hier Großes leisten.

Das Bedürfnis für eine Sanierung der Gewässer liegt bei 2,5 Milliarden Franken. Das jährliche Minimum soll daher auf 200 Mio heraufgeschraubt werden, um in etwa mit der geplanten Entwicklung Schritt zu halten.

Der Redner geht dann auf die Sanierung der Alzette und die Verschmutzung des Ober-sauerstaubeckens ein, erklärt sich einverstanden mit der Haltung des Sportfischerverbandes bezüglich der Errichtung eines Atomreaktors an den Gestaden der Mosel und erklärt die Martelinger Schiefergruben jetzt fest im Griff zu haben. Er gibt zu, daß die Sauer sich im letzten Jahre in katastrophalem Zustand präsentierte.

Abschließend gibt Herr Barthel bekannt, daß ein neues Wasserschutzgesetz in Vorbereitung ist. Mit Applaus danken die Delegierten dem Redner für seine interessanten Ausführungen.

Die Berichte der Generalsekretäre Braun und Kleinbauer werden einstimmig angenommen. Ebenfalls angenommen wird der Bericht des Koordinators der Gewässerkommissionen, Vize-Präsident Warny. In diesem Bericht sind die Arbeiten der Kommissionen; Stausee — Mittelsauer — Our — Grenzsauer und Mosel, aufgeführt.

Als eingeschriebener Redner ergreift Spf. Nicolay (Ettelbrück) hierzu das Wort: Der Verband als oberstes Organ sollte die Interessen aller Sportfischer vertreten. — Leider würden wir nicht so respektiert, wie wir dies verdienen. — Er prangert das «Zuviel» an Preisfischen an und stellt die Frage, was mit den Fischen hierbei geschieht.

Der von Kassierer Marcel Hoffmann unterbreitete Finanzbericht erbrachte erstmals seit Jahren einen defizitären Abschluß, obschon die finanzielle Lage des Verbandes als durchaus gesund angesehen werden kann. Zu Kassenrevisoren werden ernannt: Jos Braun (Truite Esch-Alzette), François Schmit (Gasperich) und Emile Wagner (Hôtel de Ville Luxembg).

Einstimmig werden die neugegründeten Vereine von Kopstal-Bridel und Helmsingen in den Verband aufgenommen.

Der seit Dezember 1964 amtierende Verbandspräsident Fernand Zürn wird per Akklamation für eine weitere Periode von zwei Jahren in seinen Funktionen bestätigt.

Bei der Teilneuwahl des Vorstandes werden die austretenden Mitglieder allesamt wiedergewählt. Anstelle von Biwer Gaston, der sich aus beruflichen Gründen zurückzieht, wird Jean Wilwert (Vianden) als neues Mitglied in das Führungsgremium aufgenommen. Die Spf. Marcel Engeldinger (Bettemburg) und Alphonse Goedert (Schifflingen) amtieren weiterhin im Verbandssportgericht.

Einstimmig angenommen werden die Berichte von Nationaltrainer François Michel über die Weltmeisterschaft 1973, wo Luxemburg bekanntlich bei 16 teilnehmenden Nationen einen 4. Rang in der Mannschaftswertung belegte, über die Weltmeisterschaft im Meeresangeln, über die Landesmeisterschaft und die verschiedenen Wettfischen der Sportsektion mit in der Hauptsache Ergebnissen und Tabellen.

Die Nationalmannschaft für 1974 setzt sich aus folgenden Wettbewerbsanglern zusammen: Jacques Arroyo (Esch-Clair-Chêne), Nic. Birnbaum (Kirchberg), Jos. Dostert (Wasserbillig), René Poth (Schifflingen) und Arny Thomma (Kirchberg).

Als Leiter der Jugendkommission hält Spf. Dostert fest, daß unsere Jungangler kein Interesse am Wurfesport (Casting) zeigten, jedoch zahlreich an Vergleichsfischen und an der Landesmeisterschaft teilnehmen. Für 1974 ist erstmals ein Ländertreffen mit den Junioren des V.D.S.F. geplant.

#### **Im Aktionsprogramm 1974**

hält Vize-Präsident Marcel Warny fest, daß die aktuellen Probleme ein Festhalten an den aufgestellten Prioritäten und Prinzipien seien. Beim Thema Umweltschutz ist die Gefahr groß und die Gelegenheit einladend, die Energiekrise als Alibi zur weiteren Ausbeutung und Schändung der Natur zu mißbrauchen.

Die Ursachen der Pleite der Abwässerreinigungspolitik der Regierung, besonders was die Auswirkungen auf die Fischerei angeht, müssen untersucht werden. In Luxemburg werden

bis jetzt nur etwa 30% der Abwässer durch große biologische Anlagen geschleust, während die weitaus größte Menge noch ohne irgendeine Behandlung in die Gewässer abfließt. Zwar läuft ein kleiner Teil davon durch teils nutzlose, teils gefährliche mechanische Anlagen. Die Sportfischer müssen weiterhin ihre Entrüstung mit allen legalen Mitteln ins Land schreien, zusammen mit der «NATURA» aufklärend wirken und Verantwortungslosigkeit sowie antihumanes Vorteilschaffen an den Pranger stellen.

Andere Schwerpunkte werden vorläufig sein: Verschmutzung der Obersauer und fischereiliche Auswirkungen auf dem Stausee; Mittelsauer: Kläranlage Bleesbrück, Überdüngung und Verkrautung; Mosel: Remerschen — Atomkraftwerk; Sauer: Kontrolle der Auswirkungen der neuen Kläranlage in Echternach; Our: Zusammenarbeit mit dem Anglerverein von Vianden und Auswertung der Versuche zur Verbesserung der Wasserqualitäten in der Our.

In Sachen Gewässerbewirtschaftung müssen neue Grundlagen zur Wiederbevölkerung der Gewässer ausgearbeitet werden, sollen nicht die Früchte jahrelanger Bemühungen verderben. Wegen der Aufstellung eines neuen Bewirtschaftungsplanes für den Stausee sollten genügend Mitarbeiter zu finden sein, die bereit wären, eine fischereiliche Bestandsaufnahme — ohne die es einfach nicht geht — aufzustellen.

Der Verband ist gewillt, für die anderen Gewässer einen Beitrag in fischereilicher Hinsicht zu leisten durch die Aufzeichnung, Zusammenstellung und Auswertung der Resultate bei sämtlichen Preisfischen in allen öffentlichen Gewässern. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht auch künftig noch der Bau von weiteren Fischleitern mit Elektrofischabweisern in Rosport. Das neue Fischereigesetz, das allgemein befriedigen kann, wird demnächst rechtskräftig werden, doch bleiben noch viele Bestimmungen und Reglemente auszuarbeiten, da es sich nur um ein Rahmengesetz handelt.

Voll und ganz wird der Verband die Absicht der Forstverwaltung unterstützen, in Lintgen eine echte Zucht-, Versuchs- und Lehrstation einzurichten, um den Bestimmungen des neuen Gesetzes gerecht zu werden und die Wiederbevölkerungsmaßnahmen differenzierter zu gestalten.

Aus der Fülle der sportlichen Tätigkeiten seien folgende Hauptpunkte herausgegriffen: Wiederbelebung der Technischen Kommission und der Sportsektion; Reorganisation der nationalen Meisterschaften; strikte Anwedung des Preisfischreglementes unter besonderer Beachtung des waidgerechten Angelns; Planung und erste Vorbereitungen zur eventuellen Organisation der Weltmeisterschaft 1975 im Wettangeln im Rahmen des 50-jährigen Verbandsjubiläums.

Die Einführung einer Haftpflicht- und Unfallversicherung für alle Mitglieder beim Ausüben ihres Sportes wird studiert. Um Mitglieder, die dem Verband länger als zwanzig Jahre angehören oder sich besondere Verdienste um das Fischereiwesen erworben haben, zu ehren, wird die Schaffung eines weiteren Verdienstabzeichens in Erwägung gezogen.

Der Sportfischerverband ist sich der Tatsache bewußt, daß es in dieser Zeit des Umbruchs und der Ungewißheit schwieriger denn je sein wird, ein Programm, das größtenteils von der Einsicht und dem Willen Außenstehender abhängt, auch nur stückweise durchzusetzen. — Die Angler werden jedoch meist Andersdenkende mit stichhaltigen Argumenten vom sozialen Imperativ ihres Sports überzeugen. Um dies zu erreichen, schlußfolgert Vize-Präsident Warny, muß die Anglergilde als solidarischer Block anerkannt sein, sollen die Sportfischer ihren Forderungen gemäß am Wasser und im Vereinsleben handeln und nicht nur Mitglieder sondern Mitarbeiter sein.

Die Kongreßarbeiten werden um die Mittagsstunde unterbrochen, um kurz nach 15 Uhr wieder aufgenommen zu werden.

Einleitend wird dem Verbandspräsidenten in Würdigung seiner Verdienste um die Sportfischerei auf internationaler Ebene die goldene Ehrennadel des Bezirkssportfischerverbandes Trier e. V. verliehen. Hiernach erhalten 30 langjährige Luxemburger Angler das FLPS-Abzeichen in Gold.

Die Verbandslotterie bleibt in ihrer bisherigen Form bestehen. Ein Vorschlag des ZV den Beitrag von 100 auf 150 Franken zu erhöhen wird abgelehnt. Desgleichen der Vorschlag, statt einer Beitragserhöhung von jedem Angler bei Preisfischen 5 Franken zu erheben.



Aus der Versammlung kommt der Gedanke einer Zwischenlösung: Ab 1975, 125 Franken pro Senior und 65 Franken pro Junior zu erheben. Dieser Vorschlag findet eine mehrheitliche Annahme.

Die Chefkontrolleurentschädigung bleibt unverändert. Die vom ZV vorgeschlagene Statutenänderungen, (Altersklasse, Kalenderkongreß, Präsidenten- und Sekretärenkonferenz) werden diskussionslos angenommen.

a) Beim Antrag «Goodyear» erfolgt Einigung auf gütlichem Wege.

b) Der Antrag «Veiner Spatzminn» Vianden — Beibehaltung des Austragsdatums der «Journée des Ententes» wird einstimmig angenommen.

c) Butscheburger Föschlerfrönn — Verleihung von Plaketten an die drei Erstklassierten einer jeden Kategorie bei der «Pe'teschfeier» wird auch mit Stimmenmehrheit angenommen.

Umänderung der Austragungsformel der Verbandsloterie nach dem System «Tirage immédiat» wird verworfen.

d) Sportföschler vom Stauséi — Besorgnis wegen eines eventuellen Verbots der Sportfischerei im Stausee und Aufstellung eines neuen Bewirtschaftungsplanes wird mit Applaus angenommen.

e) Sportföschler-Club Ettelbrück — Unzufriedenheit über Besatzmaßnahmen wird als Empfehlung angenommen.

Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft im Zentralvorstand mit jener als Vorstandsmitglied der «Section de Compétition» wird mehrheitlich abgelehnt.

f) «Pisch 68» Düdelingen — Jeder Teilnehmer an einem Preisfischen soll, da er das Startgeld entrichten muß, auch einen befischbaren Stand erhalten; wird als Empfehlung an alle Organisatoren weitergeleitet.

Die Ausrichtung für den nächstjährigen Kongreß wird dem Sportfischerverein «Den Albes» Echternach übertragen; mit Entschuldigung für die durch die Energiekrise entstandene diesjährige Situation.

#### **Verschiedenes:**

Bekanntgabe einer Einladung der Südafrikanischen Anglerunion zur Meeresangelei.

Eine eventuelle Teilnahme an einem Meeresangeln zwischen den Verbänden: Deutschland, Schweiz, Holland und Luxemburg in Deutschland ist vorgesehen. Ein Delegierter gibt die durch den Unfall eines Fernlasters entstandene Umweltgefährdung bekannt. (Der Laster hatte Sulfate geladen).

Die Weltmeisterschaft im Sportangeln findet in Belgien in Gent statt.

Nachdem die Strafe für unentschuldigt abwesende Vereine auf 500 Fr festgesetzt wurde und der abschließende Namensaufruf erfolgte, hebt Präsident Frinn Zürn den Kongreß gegen 18 Uhr auf, nicht ohne jedoch den Delegierten für Ihre wertvolle Mitarbeit beim Kongreß dankt zu haben.

Der Generalsekretär: Jos Kleinbauer

#### **D'FESCHER-FACHGESCHÄFT**

## **Paul KRANTZ-ROTH**

Gro'sstroß 36

**REMELENG — Tel. 56 64 28**

recommande'ert seng Marken-Artikelen

sein Service — seng prompt an preiswert Reparaturen.

# Die Verbandsinstanzen

## **Zentral-Vorstand**

Präsident: Frinn ZURN

Vizepräsidenten: Marcel WARNY, Léon ENTRINGER, Roger MEYER

Generalsekretäre: Jos KLEINBAUER, Lull STRASSER

Generalkassierer: Marcel HOFFMANN, Jean SCHEITLER

Redaktion: Jos BRAUN

Mitglieder: Jos BINGEN, Bruno GUBBINI, Jos DOSTERT, Fiss GAASCH, Guill. HAAGEN, Mme D. HEUERTZ, Emile MALLER, François MICHEL, André PROST, und Jean WILWERT.

## **Technische Kommission**

Bruno GUBBINI, Roger MEYER, Jean WILWERT.

## **Trainerkommission**

François MICHEL (Nationaltrainer), Jos KLEINBAUER, Emile MALLER und Lull STRASSER.

## **Jugendkommission**

Jos DOSTERT, Mme D. HEUERTZ, François MICHEL, Emile MALLER, Jos BINGEN und Marcel HOFFMANN.

**Redaktion:** Jos BRAUN.

## **Internationale Grenzwasserkommission**

André PROST und Jos DOSTERT.

## **Comité Olympique**

Emile MALLER und François MICHEL.

## **Delegierte bei der Sportsektion**

Mme D. HEUERTZ und Emile MALLER.

## **Regionalkommissionen**

Mosel: Lull STRASSER; Grenzsauer: Jos DOSTERT; Mittelsauer: Guill. HAAGEN; Stausee: Roger MEYER. — Koordinator: Marcel WARNY.

## **Kassenrevisoren:**

Jos BRAUN (Esch Truite), Emile WAGNER (Hôtel de Ville), François SCHMIDT (Gasperich).

## **Verbandssportgericht**

Marcel ENGELDINGER (Bettemburg), Alphonse GOEDERT (Schiffflange), J. P. HOFFMANN (Colmar-Berg) und Eugène THIRY (Grund).

## **Verbandsschiedsgericht**

Jos BRAUN (Esch Truite), Emile RAACH (Pétange), Emile WAGNER (Hôtel de Ville) und Albert GUTTMANN (Eich). Ersatz: Nic BIRNBAUM (Kirchberg).

# **Umwelt- und Wasserschutz**

## **Die Meinung der politischen Parteien**

**Am 18. Februar 1974 richtete unser Verband nachstehendes Schreiben an die politischen Parteien Luxemburgs, um die Meinung zum Umwelt- und Wasserschutz zu erfahren.**

Sehr geehrte Herren!

Nicht erst seit heute oder gestern steht unser Verband in vorderster Front beim Abwehrkampf gegen Wasserverseuchung und Umweltverschmutzung. Weite Kreise der Bevölkerung haben inzwischen die Wichtigkeit unserer Aktion erkannt und ermutigen uns, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen.

Leider müssen wir feststellen, daß bis heute, trotz einiger zweifellos verdienstvoller Ansätze, privatrechtlicher Egoismus und behördlicher Mangel an Zivilcourage Trumpf bleiben. Dementsprechend schreitet die Verseuchung unserer Bäche und Flüsse, anstatt zurückzugehen, ständig fort und hat derart erschreckende Ausmaße angenommen, daß man schon von einer nationalen Katastrophe, welche die «Qualität des Lebens» bedroht, sprechen kann.

Unter diesen Umständen, und da demnächst allgemeine Wahlen ins Haus stehen, halten wir es für unser Recht und unsere Pflicht, uns an die politischen Parteien zu wenden und sie um ihre Stellungnahme zu dieser, für die Zukunft unseres Landes, vitalen Fragen zu bitten.

Insbesondere möchten wir von Ihnen wissen, ob Sie mit uns der Meinung sind, daß Umwelt- und Gewässerschutz, anders als bisher, prioritär zu behandeln sind, daß vor allem auf dem Gebiete der Gewässerverschmutzung energischste Maßnahmen sich aufdrängen,

daß Wassersünder schonungslos zur Rechenschaft zu ziehen sind,

daß die zuständigen Gemeindeinstanzen endlich dazu zu bringen sind, bestehende Kläranlagen zu unterhalten,

daß neue Kläranlagen dort, wo der Dreck im Ortsbach zum Himmel stinkt, Vorrang vor Schwimmbädern, Eispalästen, usw. haben,

und daß, ganz allgemein gesehen, dringsten genügend öffentliche Gelder zur Verfügung zu stellen sind, um innerhalb der nächsten fünf Jahre das Abwasserproblem endgültig zu lösen?

Ihre Antwort, um deren Zusendung wir bis zum 5. März spätestens bitten, werden wir in der nächsten, Ende März erscheinenden, Nummer unserer Verbandszeitschrift veröffentlichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. ZURN  
Verbandspräsident

Jos BRAUN  
Redaktionssekretär

**Wir danken an dieser Stelle den politischen Parteien für die ausführlichen Antwortschreiben, die sicherlich jeden Angler und Naturfreund interessieren. Die Stellungnahmen der einzelnen Parteien veröffentlichen wir auf den nächsten Seiten. Für die Reihenfolge war das Eingangsdatum bestimmend.**

Luxemburg, den 5. März 1974

Sehr geehrte Herren!

Hinsichtlich auf Ihr Schreiben vom 18. Februar 1974 betreffend Umwelt- und Gewässerschutz, beehre ich mich hiermit Ihnen die Einstellung der demokratischen Partei zu dem oben-erwähnten Problem bekanntzugeben.

Ohne Zweifel zählen Umwelt- und Wasserschutzfragen zu den wichtigsten Problemen unserer Zeit, Probleme die dringend einer wirksamen Lösung bedürfen, falls wir unsere eigene Existenz und diejenige der kommenden Generationen nicht aufs Spiel setzen wollen. Es steht fest, daß diesen Problemen Vorrang vor andern Projekten, wie zum Beispiel dem Bau von Autobahnen, gebühren sollte. Absolut vorrangig in dem Sinne, daß alle anderen Bauvorhaben (Spitäler, Schulen, usw.) zurückgestellt werden müssen, bis unsere Gewässer quellenrein sind, sind die angeschnittenen Fragen jedoch nicht. Es gibt eben noch andere prioritäre Anliegen, die vorwärts getrieben werden müssen.

Gewiß sind bereits manche Bemühungen und positive Resultate zu verzeichnen; um aber eine wirksame, allgemeine Politik des Umweltschutzes betreiben zu können, ist die D. P. der Meinung, es sei notwendig, ein Ministerium für Umweltschutz zu schaffen, welches eine bessere Zusammenarbeit und eine Zentralisierung der Initiativen und Entschlüsse, sowie die Überwachung deren Ausführung, ermöglicht.

Sowohl auf dem Gebiet des Wasserschutzes als auch auf demjenigen des Umweltschutzes im allgemeinen sind energische Maßnahmen erforderlich. Dies wird eine eigens zur Fertigstellung eines Wasserschutzgesetzes eingesetzte Experten-Kommission auch berücksichtigen. Die Behörden dürfen es nicht mehr unterlassen, gegen diejenigen vorzugehen, die unsere Gewässer verschmutzen.

Die Qualität des Wassers muß einer ständigen Kontrolle unterliegen, welche sowohl vom staatlichen Laboratorium (chemische Analysen) als auch vom Laboratorium der Forstverwaltung (biologische Analysen) ausgeübt wird. In dem Sinne hat die Forstverwaltung eine Wasserkarte fertiggestellt, welche den Zustand der luxemburgischen Flüsse und Bäche verzeichnet. Hier drängt sich ebenfalls eine Koordinierung der Befugnisse, wenn möglich im Rahmen eines eigenen Regierungsressorts, auf, dem ebenfalls die Überwachung der Kläranlagen obliegen müßte.

Gleichzeitig sollten alle möglichen und auch schon bestehenden Verschmutzungsursachen statistisch erfaßt werden, um wirksame Bekämpfungs- und Vorbeugungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Was das Problem der Abwässer und der Kläranlagen betrifft, so ist die D. P. der Ansicht, daß es zweier Fünfjahrespläne zur gesamten Sanierung bedarf. In einer ersten Phase gilt es, die dringenden Probleme zu lösen und allgemein der Verschmutzung Einhalt zu gebieten. In der zweiten Phase müßte dann das Werk zu Ende geführt werden und eine befriedigende Wasserqualität im ganzen Lande erreicht werden.

Um allen diesen Bestrebungen gerecht zu werden und eine wirksame Politik betreiben zu können, bedarf es einer umfassenden Erziehung und Information der Bevölkerung, andererseits müssen dringend genügend öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt werden. Dies wiederum setzt eine positive Wirtschaftspolitik voraus, die die erheblichen Bau- und Unterhaltungskosten der Wasserpolitik finanzieren hilft.

Aus letzter Bemerkung ergibt sich schlußendlich die Einsicht, daß das Problem des Umwelt- und Wasserschutzes ein unlöslicher Teil der Landespolitik ist, ein Teil allerdings dem in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung zugekommen ist. Daß diese Entwicklung fürderhin anhält, ist der Wunsch nicht nur der Sportfischer und der Demokratischen Partei, sondern sicherlich auch einer großen Mehrheit unserer Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen

Jean HAMILIUS

Generalsekretär

Demokratische Partei



## **PARTI OUVRIER SOCIALISTE LUXEMBOURGEOIS**

Luxemburg, den 7. März 1974

Sehr geehrte Herren!

Die Luxemburger Sozialistische Arbeiterpartei ist eine konsequente Verfechterin von durchgreifenden Maßnahmen zum Schutze der Umwelt und damit auch des Wassers. Prominente Sozialisten sind schon seit langem in der LSAP und in verschiedenen nationalen Organisationen ganz aktiv im Kampf gegen die zunehmende Umweltverschmutzung tätig.

Die LSAP sieht deshalb das Problem des Umwelt- und Gewässerschutzes in der gleichen Sicht, wie der Sportfischerverband dies in seinem Brief an alle Parteien umreißt.

Die LSAP tritt ein für eine prioritäre Behandlung der Umweltprobleme, da davon schließlich die gesamte Zukunft der Menschheit abhängt.

Wie es in dem Aktionsprogramm der LSAP heißt, müssen die europäischen Staaten durch geeintes Vorgehen die internationalen Industriekonzerne zwingen, sozialschädliche Produktionsweisen einzustellen. Doch auch innerhalb der engen Grenzen Luxemburgs sind einschneidende Maßnahmen möglich. Umweltschutz wird bisher nicht durch eine wirksame Gesetzgebung garantiert. Doch wo die Regierung gesetzliche Handhaben hat, um gegen Umweltverschmutzer vorzugehen, z. B. das Wassergesetz von 1929, so wendet sie diese Gesetzgebung aus falscher politischer Rücksichtnahme nicht an.

So gab es bekanntlich in den rund 50 Fällen von Wasserverschmutzung, die vom Sportfischerverband in den Zeitungen angeprangert wurden, in nur einem Fall ein Strafverfolgen durch die öffentlichen Behörden.

Damit werden die Sozialisten aufräumen. Sie werden erzieherisch auf die Bevölkerung einwirken, aber sie werden gleichzeitig jene Natur- und Wasserverschmutzer, die nicht hören wollen, schonungslos zur Rechenschaft ziehen.

Auch werden die Sozialisten das Prinzip durchsetzen, daß diejenigen, welche Umweltschäden anrichten, deren Behebung auch bezahlen müssen.

Darüber hinaus werden die Sozialisten, falls sie die Regierungsverantwortung bekommen, für die Aufstellung eines Fünf-Jahres-Planes mit nationalen und kommunalen Prioritäten eintreten. Im Rahmen dieses Planes werden die Sozialisten dafür sorgen, daß genügend Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, um die Umweltschäden zu beseitigen, z. B. durch den Bau von Kläranlagen, die dann aber auch ständig unterhalten werden müssen.

Der Kampf gegen die Naturverschandelung, gegen Luft- und Wasserverschmutzung, gegen Lärm und gegen konzeptlose Urbanisierung wird von den Sozialisten vorrangig weitergeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen!

Robert GOEBBELS  
Generalsekretär

## **PARTI CHRETIEN SOCIAL**

Luxemburg, den 11. März 1974

Sehr geehrte Herren!

Zurückkommend auf Ihr an sämtliche Parteien ergangenes Schreiben vom 18. Februar 1974 erklärt sich die C.S.V. insgesamt gesehen mit den aufgestellten Zielsetzungen einverstanden.

In der modernen Industriegesellschaft führen die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt immer schneller zu einer gefährlichen Belastung der Grundlagen des Lebens. Die Übernutzung der natürlichen Hilfsquellen, der zunehmende Verbrauch der Rohstoffe, die ungeordnete Überbauung gefährden Luft und Wasserhaushalt, den Boden und die Landschaft,

sie schädigen die Gesundheit und werden zu einer ernsten Bedrohung des menschlichen Lebens.

Es ist daher eine der vordringlichsten Aufgaben der Gesellschaft und des Staates derart für die Erhaltung und Wiederherstellung einer gesunden und menschenwürdigen Umwelt zu sorgen, daß der Gesamthaushalt der Natur sich in Zukunft wieder selbst regulieren kann.

Zum nachhaltigen Schutz des Menschen tritt die CSV unaufhaltsam für gesetzliche Vorschriften zur wirkungsvollen Reinhaltung der lebensnotwendigen Elemente Wasser, Luft und Boden sowie zur Verminderung und Kontrolle des Lärms ein. Die Benutzung gefährlicher Schadstoffe, die biologisch nicht oder schwer abbaubar sind, ist zu verbieten.

Zur Erreichung eines wirksamen Gewässerschutzes müßten vorerst die bestehenden Gesetze und Verfügungen über die Reinhaltung der Gewässer zur Anwendung gelangen. Besonders die Gemeindeverwaltungen sollten die in ihren Händen liegenden weitgehenden Befugnisse über die Verminderung der Wasserverschmutzung und die regelmäßige Reinigung der bestehenden Kläranlagen besser als bisher wahrnehmen. Darüber hinaus sollte auch schärfstens gegen alle «Wassersünder» vorgegangen werden, wobei die Justizbehörden in schnelleren Verfahren exemplarische Strafen zu verhängen hätten.

Zum allgemeinen Wohl und Schutz der Bevölkerung verdient die Errichtung von Kläranlagen den absoluten Vorrang vor großen touristischen und sportlichen Plänen wie dem Bau von Schwimmbädern und Eispalästen.

Das Schaffen von zusätzlichen Kläranlagen sollte durch größere Geldmittel beschleunigt werden, um so die Verwirklichung des von den staatlichen Behörden aufgestellten Zehnjahresplanes in etwa verkürzen zu können.

Die CSV vertritt die Auffassung, daß es in Sachen Umwelt- und Wasserschutz unbedingt notwendig ist, das Wasser unserer Bürger und die Bedrohung unseres Lebensraumes durch einen umfassenden Aufklärungs- und Erziehungsprozeß zu erweitern und zu vertiefen. Deshalb schlägt sie vor, die Probleme der Umweltbedrohung in die Programme unserer Schulen einzubauen.

Hochachtungsvoll,

Der Präsident,  
Nic. MOSAR

i. Au.:

Marc FISCHBACH  
Fraktionssekretär

---

## **KOMMUNISTISCHE PARTEI LUXEMBURGS**

Luxemburg, den 12. März 1974

### **Für saubere Bäche und Flüsse**

Die Sanierung aller Binnengewässer koste minimal drei Milliarden Franken, stellte der staatliche Wasserschutzkommissar laut «Luxemburger Wort» neulich auf einer Veranstaltung fest. Er fügte hinzu, es sei technisch unmöglich, in kurzer Zeit alles zu verwirklichen. Und er fragte, ob dieselben Leute, die heute Forderungen stellten, auch bereit seien, auf gewisse Vorteile zu verzichten und mehr Steuern zu zahlen.

Dem kann man nun entgegenhalten, daß unsere Bäche und Flüsse nicht erst seit gestern verschmutzt sind. Seit Jahren, um nicht zu sagen seit Jahrzehnten, warnen einsichtige Leute, u. a. der Sportfischerverband, vor der kommenden Katastrophe. Sie fanden bisher kein Gehör.

Wenn man nun heute vernimmt, die Sanierung aller Binnengewässer koste drei Milliarden Franken, dann muß daran erinnert werden, daß die verschiedenen Regierungen, die sich seit Kriegsende ablösten, Milliarden verpuffert haben für eine sinnlose Pflichtarmee, die sie später doch abschaffen mußten. Sie haben in ihrem «europäischen» Größenwahn Monstrebauten auf Kirchberg errichtet, und aus dem Traum von der «Europa-Hauptstadt» wurde doch

nichts. Mit einem Bruchteil dieser Gelder hätte man über alle die Jahre hindurch eine kontinuierliche Sanierung der Gewässer vornehmen können.

Es geht auch nicht an, nur nach mehr Steuern zu rufen, wenn es sich um die Reinhaltung der Gewässer handelt. Die Kommunisten verlangen klare und eindeutige Gesetzestexte nach dem Verursacher-Prinzip. Den Großverschmutzern, besonders den Industriebetrieben, müssen zwingende Auflagen erteilt werden. Und diejenigen, die die Flüsse verschmutzen, sollen für ihre Sanierung aufkommen. In diesen Gesetzestexten müssen strenge Strafbestimmungen enthalten sein, denn was nützt ein Gesetz, wenn die Zuwiderhandlung straffrei bleibt?

Anläßlich der Debatten um das Raumplanungsgesetz verlas der kommunistische Fraktionsvorsitzende D. Urbany am vergangenen 20. Februar Auszüge aus dem Schreiben des Sportfischerverbandes an die Parteien, in dem die Mißstände angeprangert werden. Dazu erklärte er: «Eine Gesetzesvorlage in dieser Richtung wäre bestimmt notwendiger, als diejenige über die Raumplanung». Die Mehrheitsparteien zogen es auf Geheiß der Regierung jedoch vor, ein inhaltloses Raumplanungsgesetz zu verabschieden, in dem nur die neuen Blankovollmachten der Regierung klar definiert sind.

Nicht zuletzt, weil sich unter den Anhängern und Wählern der Kommunisten zahlreiche Sportfischer befinden, treten diese für saubere Bäche und Flüsse ein. Durch zahlreiche Anträge haben sie dies in der Kammer bereits bewiesen.

---

## **SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI LUXEMBURGS**

Luxemburg, den 13. März 1974

### **Vorfahrt für Umweltschutz**

Die Sozialdemokraten sind der Ansicht, daß der Sorge um eine saubere und gesunde Umwelt zumindest derselbe Stellenwert einzuräumen ist, als den Bemühungen, die darauf ausgerichtet sind, die wirtschaftliche Expansion sowie den materiellen und quantitativ meßbaren Wohlstand zu fördern. Was nützt dem Menschen der Besitz eines hochgezüchteten Autos, wenn er damit eines Tages nur noch an stinkenden Bächen und Flüssen entlang durch eine Müllandschaft fahren könnte? Wenn in diesem Land ein Kernkraftwerk errichtet werden soll, dann muß selbstverständlich einwandfrei feststehen, daß von einer solchen Anlage keine schädlichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ausgehen können. Die Planung des wirtschaftlichen Fortschritts darf nicht in ein Selbstmordprogramm ausarten.

Wer insbesondere im Rahmen des immer noch ausstehenden Konzepts der Landesplanung den Umweltschutz mindestens gleichrangig mit andern Anliegen behandelt sehen will, der wird zunächst an einer echten Koordination und Zusammenfassung von Zuständigkeiten und Befugnissen im administrativen Bereich nicht vorbeikommen. Deshalb sind die Sozialdemokraten der Ansicht, daß bei Gelegenheit der nächsten Regierungsbildung auch ein Ministerialdepartement für Umweltschutz zu schaffen ist, das in der Folge mit ausreichenden Vollmachten, auch im Bereich des Gewässerschutzes auszustatten wäre.

Hier wie in andern Bereichen sind in der Regel die Kosten für die Verhütung und Beseitigung der Umweltbelastungen vom Verursacher zu tragen. Dieser Grundsatz ist auch im Aktionsprogramm der Sozialdemokratischen Partei Luxemburgs für die 70er Jahre verankert. Deshalb haben die Sozialdemokraten es begrüßt, daß der Grundsatz des «pollueur-payeur» demnächst in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften in einer Weise verwirklicht werden soll, die zwar einerseits wettbewerbsverzerrende Folgen vermeiden, andererseits aber harte Zugriffe ermöglichen soll.

Die Umweltschutzaktionen werden in den kommenden Jahrzehnten steigende Ausgaben zur Folge haben, die sehr wahrscheinlich ein bis zwei Prozent des Sozialprodukts erreichen werden. Allein die Kosten, die im Hinblick auf die Sanierung unserer Binnengewässer erforderlich sind, werden zur Zeit von Josy Barthel auf drei Milliarden Franken geschätzt. Zur Zeit aber stehen weder ausreichende Mittel noch genügend Fachkräfte zur Bewältigung aller anfallenden Aufgaben zur Verfügung. Strafbestimmungen mit abschreckender Wirkung sind wichtig und notwendig. Sie reichen jedoch allein nicht aus, um der wie ein Krebsübel um sich greifenden Verseuchung unserer Gewässer Einhalt zu gebieten.

Wer vorbeugend wirken und im demokratischen Staat die Bereitschaft der Menschen zur Hinnahme steigender Aufgaben für Umweltschutzaktionen fördern will, der wird auch zur Verbreitung ökologischer Erkenntnisse durch eine Erziehungsaktion auf allen Bildungsstufen beizutragen haben. Nur wer die Notwendigkeit ausreichender, dem Umweltschutz dienender Anlagen erkannt hat, wird auch bereit sein, der Errichtung dieser Anlagen den ihr gebührenden Vorrang einzuräumen. Deshalb kommt der Forderung des Umweltbewußtseins eine wachsende Bedeutung zu.

Die Sozialdemokraten sind bereit, neue Umweltqualitätsziele sowie Maßnahmen festzulegen, die im Hinblick auf die Einhaltung dieser Ziele zu ergreifen sind. Dies gilt insbesondere auch für den Gewässerschutz. Eine ganz besondere Bedeutung wird dabei gewiß den im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften demnächst festzulegenden Gesundheitsnormen zum Schutze des Menschen und ökologischen Normen zum Schutze der Umwelt zukommen, da unser Land bei der Bewältigung vieler Aufgaben auf internationale Forschungsergebnisse z. B. im Bereich der Schadstoffe sowie auf internationale Zusammenarbeit insbesondere in den Grensräumen, angewiesen ist.

Vieles hätte jedoch bereits erreicht und vermieden werden können, wenn in der Vergangenheit die staatliche Verwaltung und der Justizapparat für eine strengere Einhaltung der Bestimmungen des Gesetzes von 1929 über die Verunreinigung der Gewässer Sorge getragen hätten, statt vor ungezählten Zuwiderhandlungen die Augen zu verschließen. Wie die drei Affen: Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen.

Vieles hätte vermieden werden können, wenn rechtzeitig mit der Errichtung wirklich leistungsfähiger Kläranlagen begonnen worden wäre. Gerade in diesem kleinen Land hätte es aber auch möglich sein müssen, rechtzeitig den Rahmen einer nationalen Gewässerschutzpolitik abzustecken, der für Staat, Gemeinden und Industrie gleichermaßen maßgebend wäre. Auf diese Weise hätten Fehlentscheidungen vermieden, Gleichgültigkeit überwunden und sträflicher Nachlässigkeit entgegen gewirkt werden können. Eine weitherzige staatliche Subventionspraxis im Hinblick auf die Errichtung kommunaler Kläranlagen allein genügt nicht, wenn hier und dort vorhandene Kläranlagen verlottern und funktionsunfähig werden.

Die wachsende Zahl der Ölunfälle verdient aber auch ein besonderes Augenmerk. In diesem Zusammenhang stellt sich u. a. auch die Frage, warum das SIDOR-Syndikat bei Leudelingen eine Müllverbrennungsanlage mit großer Überkapazität errichten will, während unser Land immer noch nicht über eine Altölverbrennungsanlage verfügt. Wie lange soll der Skandal noch andauern, daß eingesammeltes Altöl einfach in Lehmgruben oder auf Müllhalden geschüttet wird und vielerorts einfach im Boden versickert?

Für die Zukunft wird die Erkenntnis gelten müssen, daß der Schutz unseres wichtigsten Lebensstoffes, des Wassers, längst nicht mehr allein den Fischlein im silbernen Bach gilt. Heute geht es um den Menschen, seine Gesundheit und sein Überleben. Es geht um den biologischen Unterbau unseres Lebens. Und deshalb meinen die Sozialdemokraten: Umweltschutz hat Vorfahrtsrecht vor der Schaumschlägerei politischer Köche.

Fernand GEORGES

1. Vizepräsident der Sozialdemokratischen Partei





# Manifestationskalender 1974

## Interclub- und internationale Preisfischen

Datum	Organisator	Lokalität/Strecke
4. u. 5. Mai	Bettemburg, Interclubfischen	Weiher zu Bettemburg
11. u. 12. Mai	Küntzig, «Coupe vum Ronnebesch»	Weiher zu Küntzig
18. u. 19. Mai	Kayl 57, Interclubfischen	Weiher zu Kayl
19. Mai	Petingen, Interclubfischen	Weiher zu Petingen
25. u. 26. Mai	Rodange, «Challenge Luc. Marx»	Weiher zu Lamadelaine
1. u. 2. Juni	Noertzingen, Interclubfischen	Weiher zu Küntzig
8. u. 9. Juni	Steinfort, Interclubfischen	Weiher zu Hagen-Kahler
16. Juni	Colmar-Berg Goodyear, Coupe de la Sûre	Rosport-Wasserbillig
16. Juni	Butschburg, «Coupe du Bassin Minier»	Schengen-Bech-Kleinmacher
24. Juni	«Championnat National» I. u. II. Division I. u. II. Manche	
30. Juni	Wellenstein, «Pe'teschfeier»	Wellenstein
7. Juli	Esch Clair-Chêne, «Coupe Jemp Scholtes»	Bech-Klmacher-Hüttertermühle
14. Juli	Wormeldingen, Internationales Preisfischen	Ahn-Hüttertermühle
21. Juli	Grevenmacher Ecluse, Intercl. «10e Anniv.»	Grevenmacher-Wormeld.
21. Juli	Differdingen Ro'da, «Chall. Jos Schroeder»	Wasserbillig-Mertert
28. Juli	Remerschen, «Coupe des Caves du Sud» «Coupe Ady Lanter»	Schengen-Remich
4. August	Stadtbredimus, Interclubfischen	Remich-Ehnen
10. August	Wasserbillig, Schülerpreisfischen	Wasserbillig
11. August	Wasserbillig, Internationales Preisfischen	Wasserbillig-Ahn
18. August	Esch «L'Aurore», Interclubfischen	Remich-Ehnen
25. August	Remich «Le Gardon» «Coupe des Caves St-Martin»	Remich-Ehnen
1. September	Journée des Ententes (4 Ententes)	
8. September	«Championnat National» I. u. II. Division III. u. IV. Manche	
15. September	Differdingen Ro'da, «Challenge Mersch»	Schengen-Remich
15. September	Sportfescher v. Stausee, Intercubfischen	Pont-Misère
15. September	Steinsel, «Amicale Mierscherdall»	Hüttertermühle
22. September	Re'den/Attert, Marathon-Preisfischen	Pont-Misère

Die Liste der Vereinsfischen veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Bestellungen für folgende Artikel können im Verbandssekretariat abgegeben werden:

Verbandsabzeichen:

Gold (nur an Inhaber)	Fr. 60	Gebundene «Sportfescher»	300
Silber (nur an Inhaber)	55	Jahrgänge 1968-1970	
Bronze	50	Alu-Fischmaße	50
Statuten	40	Instruktionen für Sekretäre	15
Autovignetten	5	Plakat «Kén Dreck an	
ab 1.5.74	10	d'Waasser»	gratis

Der deutsche Fischereischein kann bei uns zum Preise von 170 Fr. beantragt werden.

Bitte wenden Sie sich an unser Sekretariat:

14, rue Wallis

LUXEMBOURG

Tel. 48 88 74



# AUS DER ARBEIT DES VERBANDES

## **Sitzung des Zentralvorstandes vom 10. Januar 1974**

Vorsitz: Präsident F. Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Braun, Bingen, Biwer, Dostert, Gubbini, Maller, Meyer, Michel, Hoffmann, Kleinbauer und Scheitler.

Abwesend mit Entsch.: Entringer, Gaasch, Haagen, Prost, Strasser und Warny.

Eingangs der Sitzung begrüßt der Präsident das neue Mitglied Bruno Gubbini, welcher das Mandat von Spf. Hoferlin zu Ende führen wird, und drückt den Wunsch auf eine fruchtbare Zusammenarbeit aus.

Im Einlauf ein Schreiben der Bürgerinitiative «Contra Atomwerk» von Remich. Dieses Schreiben wird zur Kenntnis genommen und die Ansicht des Verbandes wird festgelegt.

Die Berichte der Generalsekretäre werden angenommen. Ebenfalls angenommen wird die vorgelegte Schlußbilanz des Generalkassiers Hoffmann.

Spf. Biwer hat seine Absicht bekanntgegeben, nicht mehr für die ZV-Wahlen zu kandidieren.

Verschiedene Anträge an den Kongreß werden besprochen. Da der Schlußtermin zur Einsendung von Anträgen noch aussteht müssen restliche Anträge in der kommenden Sitzung erledigt werden.

## **Sitzung des Zentralvorstandes vom 24. Januar 1974**

Vorsitz: Präsident F. Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Braun, Bingen, Dostert, Entringer, Gaasch, Gubbini, Haagen, Hoffmann, Kleinbauer, Maller, Michel, Meyer, Scheitler, Strasser, Prost und Warny.

Abwesend mit Entsch.: Biwer.

Die Mitglieder des Vereins «Rénbo'-Biergem» geben die Auflösung ihres Vereines

und ihren gleichzeitigen Beitritt zum Vereine «Aurore» bekannt.

Der neugegründete Verein «Amis de la Pêche» Helmsingen hat seine Statuten eingereicht mit der Bitte, gelegentlich des Landeskongresses in den Verband aufgenommen zu werden.

Seitens der Südafrikanischen Anglerunion liegt eine Einladung für eine Mannschaft im Meeresangeln vor. Mitteilung dieser Einladung erfolgt beim Landeskongreß.

Präsident Zürn legt eine Gewässerkarte unseres Landes zur Einsicht vor. Der außerordentlich hohe Verschmutzungsgrad wird mit Bestürzung registriert.

Die restlichen noch eingegangenen Anträge zum Kongreß werden besprochen und die Haltung des ZV zu diesen festgelegt.

Da Spf. Biwer nicht mehr kandidiert und als einzige neue Kandidatur nur diejenige von Spf. Wilwert (Vianden) fristgerecht eingereicht wurde, erübrigen sich ZV-Wahlen.

Verbandstrainer Michel gibt die Aufstellung der Mannschaft zur Weltmeisterschaft 1974 bekannt.

## **Sitzung des Zentralvorstandes vom 7. Februar 1974**

Vorsitz: Präsident F. Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Braun, Bingen, Dostert, Entringer, Gaasch, Gubbini, Haagen, Hoffmann, Kleinbauer, Maller, Meyer, Michel, Strasser, Warny und Wilwert.

Abwesend mit Entsch.: Prost und Scheitler.

Der Präsident begrüßt das neue Mitglied Jean Wilwert und hofft auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Anschließend konstituiert sich der Zentralvorstand und nimmt die Verteilung der Posten vor. Diese Verteilung veröffentlichen wir an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Bei einem Kongreßrückblick wird auf den würdigen Verlauf hingewiesen.

Der Verein «Le Gardon Remich» bittet das auf dem Landeskongreß festgesetzte Datum seines Preisangels zu verlegen.

Es ist dem ZV jedoch nicht möglich Kongreßbeschlüsse zu ändern.

Der Verein Esch «Clair-Chêne» bittet seine Coupe «Jemp Scholtes» ausnahmsweise von 9-11 Uhr starten zu dürfen. Wird bewilligt.

Das von Vize-Präsident Warny ausgearbeitete Reglement für den Kalenderkongreß wird nach Änderung der Prioritätenliste angenommen.

Der Präsident berichtet über eine Televisionsaufnahme für die Sendung «Hei elei — Kuck elei» über die Abwasserprobleme.

Anschließend legte der ZV seine Meinung über den Bau eines Atomreaktors an der Mosel fest. Besonders wurden Umweltprobleme im allgemeinen und Fischereifragen im besonderen erörtert.

#### **Vorstandssitzung der Section de Compétition vom 22. Februar 1974**

Anwesend die Spf.: Brendel, Decker, Mme Heuertz, Hoferlin, Jucken, Kleinbauer, Maller, Michel und Poth.

Abwesend: Bentz, Bingen, Birnbaum und Meyer.

1. Es liegt eine Einladung vor zum Meeresangeln in Kiel am 19.9.74. Interessierte Kandidaten sollen sich melden.

2. Der Bericht der GV 1973 wird einstimmig angenommen.

3. Chargenverteilung: bleibt offen.

4. Die Demission des Sekretärs der «Section» liegt vor. — Wird angenommen.

Der Vorstand der «Section» beauftragt die Delegierten des ZV in der «Section» den ZV über die Lage der «Section» aufzuklären und ihm nahezulegen, die Arbeiten betreffend die «Section» (Sekretariat, internationale Beziehungen. . .) vom ZV, respekt. von der Technischen Kommission zu übernehmen.

## **Bücher**

**Rehbronn:**

### **Handbuch für den Sportfischer**

Leitfaden für die Sportfischerprüfung in Frage und Antwort. 15. Auflage, Taschenformat, 250 Seiten mit 71 Abbildungen und 6 Seiten Anhang mit 42 Abbildungen, Einband in flexiblen Dauerleinen, DM 13,—.

Lambert Müller Verlag, 8 München 70.

Vom «Handbuch für den Sportfischer» liegt nun die 15. (!) Auflage vor. Von Anfang an galt dieses allseits bekannte und gerühmte Sach- und Fachbuch als ein erschöpfendes Standardwerk, und doch konnten es die Autoren bei jeder Neuauflage um weiteres Fach-

wissen und neue praktische Winke bereichern. Laufend wurden die Kapitel «Gerätekunde», «Gewässerkunde», «Fischhege» auf den neuesten Stand gebracht.

Die neue, 15. Auflage wurde gleich um 32 Seiten stärker! Der Teil «Spezielle Fischkunde» ist fast verdoppelt. Eine ausführliche Fisch-Bestimmungstabelle erleichtert dem Neuling der Sportfischerei die zuverlässige Kenntnis der verschiedenen Arten und ergänzt die Erfahrung der älteren Petrijünger. Vorkommen und Lebensweise der über 60 Fischarten werden nun noch eingehender behandelt, und mit dem Blick auf internationale Begegnungen sind auch die lateinischen Namen beigegeben.

### **«De Krépchen» . . .**

heißt die neue Vereinsschrift der Walferdinger Sportfischer. Die zweite Ausgabe ist bereits erschienen und es darf gemeint werden, daß es sich um eine abwechslungsreiche Publikation handelt, die nicht nur den lokalen Verein interessieren dürfte. — Information, Unterhaltung und Fachbeiträge dürften jeden Anglerfreund angehen. Diese Initiative war glücklich und wir wünschen den besten Erfolg.

## Bericht des «Veiner Spatzminn»

Obwohl der «Veiner Spatzminn» nicht über eigenes Fischereigewässer verfügt, bleibt er dennoch sehr aktiv.

Die Nautexaktion, in zwei Durchgängen durchgeführt, zeigte sehr zufriedenstellende Resultate. Eine Analyse von Josy Barthel gibt über den ersten Arbeitsgang genaueste Auskunft. Wir sind gerne bereit diese Analyse an Vereine, die daran Interesse haben, weiterzugeben. In dieser Angelegenheit wende man sich vertrauensvoll an unseren Schriftführer, Herrn MACK Jos, rue du Vieux Marché No 44 in Vianden. Tél. 8 43 83. Leider fehlen diese Analysen vom zweiten Arbeitsgang. Das Resultat ist jedoch auch in Ermangelung dieser Unterlagen nicht von der Hand zu weisen. In der Our, vom S.E.O.-Becken hinunter bis zur Kläranlage, gab es im verflossenen Jahr, trotz niedrigstem Wasserstand, keine Ausfälle an Fischen, hervorgerufen durch Sauerstoffmangel im Wasser. Algen gab es dieses Jahr so gut wie keine, im Gegensatz zum vorigen Jahr, wo noch größere Flächen damit übersät waren.

Was den Fischbesatz anbelangt, so können wir zufrieden sein. Auf Initiative des Fischervereins, und unter Mithilfe der Gemeindeverwaltung sowie des Syndicat d'Initiative, wurden in den 21 Monaten seit dem Bestehen des Vereins, über eine Tonne Weisfische ausgesetzt. Desweiteren wurden, neben dem gesetzlichen Soll, weitere 500 Jungforellen, sowie drei Zentner Maßforellen dem Wasser übergeben. Diesen folgten im Januar 1974 zu Versuchszwecken 10 Graskarpfen. Der Kostenbeitrag des hiesigen Fischervereins bei diesen Aktionen der Wiederbevölkerung beträgt etwas über 10.000 Franken.

Während weiteren drei Jahren ist ein Besatz in leicht gesteigertem Umfang vorgesehen. Durch Anfertigung von Statistiken über den Bestand an Brut erhoffen wir bis Ende 1975 über genauere Resultate der Wiederbevölkerung zu verfügen.

## «Les Amis de la Pêche Ettelbruck»

Am 5. Januar 1974 eröffnete Vize-Präsident Wagner Marcel die diesjährige Generalversammlung, welche gut besucht war. Nach dem Namensaufruf begrüßte er alle anwe-

senden Mitglieder und dankte für die gute Zusammenarbeit im Verein.

Die Tätigkeitsberichte der Sekretären Wagner Annette und Ries Marcel bescheinigten die außerordentliche Aktivität des Vereins. Kassierer Staudt Nic. berichtete über die gesunde und stabile Finanzlage. Ries Eugène gab im Namen der Revisoren die Entlastung.

Anschließend wurden Erinnerungsplaketten an die Erstklassierten der Vereinsmeisterschaft überreicht und zwar: 1. Fetler Jean, 2. Ries Eugène, 3. Heuschling Aloyse.

Sieger der diesjährigen «Américaine» wurde die Mannschaft Fetler J. — Britz Nic.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vereinsvorstand wie folgt zusammen: Präsident Wagner Marcel, Vize-Präsident Weyland Lucien, Sekretär Ries Marcel und Fetler Jean, Kassierer Staudt Nicolas, Mitglieder Britz Nicolas und Heuschling Aloyse. — Kassenrevisoren: Ries Eugène und Scheer Gusty.

## «Amis de la Pêche», Helmsange

Am 17. Januar versammelten sich im Café Deutsch in Helmsingen einige Sportangler zu einer Gründungsversammlung. Nach drei Stunden Beratung war der neue Anglerverein geboren. Dies unter dem Namen: «Amis de la Pêche, Helmsange». Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Watry Roger; Vize-Präsident: Grethen Albert; Sekretär: Altmann Jim; Kassierer: Rehlinger Guy; Beisitzende: Altmann Bern., Berscheid Henri, Conrardy Pierre, Fandel Marcel, Grethen Jean.

## Grevenmacher 1925

Unsere Generalversammlung fand am 2. Februar 1974 im Restaurant «la Piscine» statt. Vizepräsident Kohn Jos. eröffnete die Versammlung. Er dankte dem zurückgetretenen Präsidenten H. Steffen für seine Verdienste im Verein, und ernannte ihn anschließend durch die Versammlung zum Ehrenpräsidenten. Sekretär F. Mostert las den Tätigkeitsbericht vor, während der Kassierer Weyer J. über die gesunde Finanzlage berichtete. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus: Präsident: Kohn J., Vizepräsident: Oberweis Ant., Sekretär: Mostert F., Kassierer: Weyer J., Mitglieder: Achten Alb., Erschens J., Fohl Vic., Herber Math., Wagner Léon.



### Der «Veiner Spatzminn» berichtet

Dem hiesigen Sportfischer THEIS Johnny von Vianden ist es im Spätherbst geglückt, diesen 12-pfündigen Hecht aus dem S.E.O.-Staubecken oberhalb Vianden, an Land zu bringen.



Seine Vereinskameraden und die Redaktion wünschen ihm auch für die Zukunft weiterhin Petriheil.

### Cercle des pêcheurs sportifs Wasserbillig

Der «Cercle des pêcheurs sportifs» hielt seine Generalversammlung, am 19. Januar ab.

Der Präsident Jean Thiel begrüßte die 45 Anwesenden und bedankte sich für die kameradschaftliche Zusammenarbeit in einem Jahr, welches viel Arbeit von fast allen Mitgliedern erforderte, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Er übergab dann das Wort an Sekretär Jos Dostert, welcher den Tätigkeitsbericht vortrug. Aus diesem Rapport waren folgende Aktivitäten zu entnehmen: Der Verein nahm an 8 Preisfischen mit einem Durchschnitt von 28 Mitgliedern offiziell teil. Das Clubfischen wurde in der Sauer ausgetragen.

Die größte Arbeit war wiederum das Wein- und Fescherfest. Diese Organisation war

wieder ein voller Erfolg, sowie die St. Nikolauskinderbescherung, der Neklosball und der Altweiberfuesbal, welcher Fettendonnertag veranstaltet wurde.

Der Kassierer Hengen Werner berichtete über die Ein- und Ausgaben des Vereins.

Die Kassenrevisoren bestätigten eine mustergültige Buchführung. Zu einer Neuwahl kam es nicht, weil der alte Vorstand sich zur Wiederwahl stellte und kein neuer Kandidat sich meldete.

Bei den Kassenrevisoren wird der zurücktretende Mergen N. durch Welsch M. ersetzt.

Das Programm für 1974 teilte J. Dostert mit. Es sind durchwegs die gleichen Organisationen, wie in den vergangenen Jahren.

### Butschburg

Am 5. Januar fand unsere Generalversammlung, an der 11 aktive und 4 Ehrenmitglieder teilnahmen, statt. Nach seiner Begrüßung ging Präsident Jean Jung noch einmal auf die Tätigkeiten des Jahres 1973 ein. Anschließend gab der Sekretär die Gründe des Lokalwechsels bekannt. Der Butschburger Sportfischerverein wurde im Jahre 1953 gegründet und der Geburtstag wurde daher im vergangenen Jahr gebührend gefeiert. — 1973 versammelte sich der Vorstand 10 Mal. Ferner fand eine Versammlung für aktive Mitglieder statt und durch die Veranstaltung von 2 Soirées konnte die finanzielle Lage wesentlich aufgebessert werden. — Das sportliche Resultat für 1973 ist sehr positiv. Bei 19 Wettfischen, an denen 136 Angler teilnahmen wurden 66 Preise, 10 Pokale und 10 Preise für die Erstklassierten gewonnen. Dann gab der Sekretär seine Demission bekannt. —

Der Bericht des Kassierers ergab, daß die finanzielle Lage gesund ist. Nach der Stellungnahme der Prüfer wurde dieser Bericht angenommen. — Nach längeren Diskussionen erklärte sich der demissionäre Sekretär bereit, die Arbeiten noch während der Dauer eines Jahres fortzusetzen, bis ein neuer Sekretär gefunden ist. Ein Mitglied wurde wegen Beleidigung von Vorstandsmitgliedern aus dem Verein ausgeschlossen.

**Suche gebundene «SPORTFESCHER» — Jahrgänge 1938-1940  
Angebot an Redaktion (Tel.: 33 87 08).**

# Mathis PROST & Cie

Produits pharmaceutiques,  
chimiques et phytopharmaceutiques  
EN GROS

LUXEMBOURG, 4, rue du Fort Wallis  
GREVENMACHER, route de Trèves

**SPORTFISCHER UND FISCHERFREUNDE !**

## **Zur Forellenuouvertüre**

am 1. April

**GROSSE AUSWAHL IN FORELLEN- UND ÄSCHENFLIEGEN**

Beachten Sie mein Schaufenster  
mit den komplett montierten  
**SPINN- UND FLIEGENRUTEN**



## **Gusty ESSLINGEN, Echternach**

Téléphone 7 23 56 — Coiffeur — Articles de pêche



Banque indépendante  
pour clientèle indépendante

# KREDIETBANK

## S.A. LUXEMBOURGEOISE

Société anonyme  
Siège social: Luxembourg · 37, rue Notre-Dame  
R.C. Luxembourg B 6395





**«Demain à l'aube,  
nous serons prêts  
pour les sortir de l'eau,  
aussi lourds qu'ils seront.  
Notre équipement  
est parfait,  
il ne peut être mieux.  
Et surtout avec  
ce fameux nylon PLATIL!»**



Distributeur exclusif pour la Belgique et  
le Grand Duché de Luxembourg

